

## **Für dich nur das Beste - bedeutende Gebete der Bibel / Teil 4**

28.10.2012

Pastor Bayless Conley

*Ich habe viel Freude an unserer Serie mit dem Titel „Für dich nur das Beste - bedeutende Gebete der Bibel“. Gott erzählt uns sehr ungeschminkt vom Leben Seiner Kinder über die Generationen hinweg. Manchmal haben sich die Menschen durch ihre eigenen Fehler ins Abseits gebracht. Manchmal geschehen gute Dinge, die sie nicht erwartet hatten. Sie alle beteten unterschiedliche Gebete. Manche sind Hilferufe, andere sind Gebete der Wertschätzung und Dankbarkeit. Solch ein Gebet wollen wir uns heute anschauen.*

Nun möchten wir über ein Gebet nachdenken, das König David gebetet hat. Es steht in 2. Samuel 7. Für mich ist dies eines der ganz großen Gebete in der Bibel. 2. Samuel, Kapitel 7. Der Hintergrund ist folgender: David sagte: „Ich wohne in diesem herrlichen Palast, und Gott wohnt in einem Zelt aus Tierhäuten. Ich möchte ein Haus für seinen Namen bauen.“ Und der Prophet Nathan sagte: „Tu alles, was du dir im Herzen vorgenommen hast, David.“ Doch dann sprach Gott mit Nathan und Nathan ging wieder zu David und erklärte: „David, vielleicht solltest du deine Pläne auf Eis legen. Gott sagt, dass es ein guter Gedanke war, ihm einen Tempel zu bauen. Allerdings wirst du nicht derjenige sein, der ihn baut.“ Dann sagte er, dass Davids Sohn Salomo den Tempel bauen würde. Und in Verbindung damit sagte Gott: „Ich habe nie gesagt, dass ich ein Haus haben will, in dem ich wohne.“ Und dann sagte Gott etwas Außergewöhnliches zu David: „Du wolltest mir ein Haus bauen, aber ich werde dir ein Haus bauen, David.“ Und Gott sprach mit David über die Zukunft und die kommenden Generationen und gab ihm wunderbare Verheißungen. Das ist der Hintergrund. Wir werden ein Stück der Geschichte lesen und Davids Gebet, das er als Antwort auf die Verheißungen betete, die Gott ihm gegeben hatte. 2. Samuel 7:10. Hier spricht Nathan durch den Geist Gottes zu David und sagt:

### 2. Samuel 7:10-13

„Und ich setze für mein Volk, für Israel, einen Ort fest und pflanze es ein, dass es an seiner Stätte sicher wohnt und nicht mehr in Unruhe gerät und die Söhne der Ruchlosigkeit es nicht mehr unterdrücken wie früher, und zwar seit dem Tag, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe. Und ich verschaffe dir Ruhe vor all deinen Feinden. So verkündigt dir nun der Herr, dass der Herr dir ein Haus machen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig.“

Das Thema „für ewig“ greift er kurz danach noch einmal auf.

### 2. Samuel 7:16

„Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll fest stehen für ewig.“

Ich möchte auch noch den Rest des Kapitels vorlesen:

### 2. Samuel 7:17

„Nach all diesen Worten und nach dieser ganzen Vision, so redete Nathan zu David.“

Nun betet David in Erwiderung auf diese wunderbaren Verheißungen. Ab Vers 18:

### 2. Samuel 7:18-29

„Da ging der König David hinein und setzte sich vor dem Herrn nieder und sagte: Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? Und das war noch zu gering in deinen Augen, Herr, Herr! Und du hast sogar über das Haus deines Knechtes auf ferne Zukunft hin geredet, und dies als Weisung für Menschen, Herr, Herr! Doch was soll David noch weiter zu dir reden? Du kennst ja deinen Knecht, Herr, Herr! Wegen deines Wortes und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinen Knecht erkennen zu lassen. Darum bist du groß, Herr, Gott! Ja, niemand ist dir gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben. Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, für die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu erlösen und um sich einen Namen zu machen und an ihnen Großes zu erweisen und furchtgebietende Taten an deinem Land, indem du vor deinem Volk, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst. Und du hast dir dein Volk Israel fest gegründet, dass es ewig dir zum Volk sei; und du, Herr, bist ihr Gott geworden. Und nun, Herr und

Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, halte ewig aufrecht, und tu, wie du geredet hast! Dann wird dein Name ewig groß sein, indem man sagt: Der Herr der Heerscharen ist Gott über Israel! Und das Haus deines Knechtes David wird vor dir fest stehen. Denn du, Herr der Heerscharen, Gott Israels, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet und gesagt: Ich werde dir ein Haus bauen! - darum hat dein Knecht sich ein Herz gefasst, dieses Gebet zu dir zu beten. Und nun, Herr, Herr, du bist es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute zu deinem Knecht geredet. So lass es dir nun gefallen und segne das Haus deines Knechtes, dass es ewig vor dir sei! Denn du, Herr, Herr, hast geredet, und mit deinem Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet sein für ewig!“

Der Prophet Nathan gab David Gottes Wort weiter. Und Gott gab David einige Versprechen. Davids Reaktion war zu beten. Und auch in seiner Erwiderung auf die Güte und den Segen und die Verheißung Gottes finden wir Prinzipien, die uns bei jeder Art von Gebet grundlegend helfen können. Über einige davon möchte ich sprechen. Wenn wir verstehen, was David in diesem Gebet so leicht und wunderschön zum Ausdruck bringt, kann uns das bei jedem Gebet helfen, das wir vor Gott bringen. Zunächst ist Vers 18 von großer Bedeutung. Schauen Sie genau hin, wie David beginnt. Er setzte sich vor Gott hin und fragte: „Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ Ich meine, er war ein Hirtenjunge. Er war in der Wildnis und hütete Schafe und Gott gab ihm Macht und setzte ihn auf den Thron. Er war der unwichtigste unter allen Söhnen seines Vaters. David hat nicht vergessen, wo Gott ihn hergeholt hat. „Wer bin ich? Was ist mein Haus?“ David beginnt mit Demut. Das ist eine absolut unerlässliche Einstellung beim Beten. Weder im persönlichen noch im öffentlichen Gebet ist Raum für Arroganz. In Jakobus 4:6 heißt es: „Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ David tritt also in seinem Gebet demütig vor Gott. Er spricht davon, wie groß Gott ist und wie klein David ist. Er staunt über die Güte und Gnade Gottes in seinem Leben. Und dann Vers 21: „Wegen deines Wortes und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinen Knecht erkennen zu lassen.“ Nach Deinem eigenen Herzen, Gott, hast Du all das getan und gesagt.

Uns sollte bewusst sein, dass Gott alles, was Er je versprochen hat, hält, weil Er es in Seinem Herzen beschlossen hatte. Er hat es versprochen, weil es Sein Wille ist. Alles, was Gott versprochen hat, ist ein Ausdruck Seines Herzens und Seines Willens, ganz gleich, ob es Heilung, Segen oder Wegweisung ist. Und was ich jetzt sage, ist wichtig: Gebet bedeutet nicht, Gottes Widerstand zu überwinden. Kein Gebet überwindet Gottes Widerstand. Wir können Ihn nicht überzeugen, etwas zu tun, das Er nicht will. Gebet bedeutet, Gottes höchste Bereitschaft in Anspruch zu nehmen. David sagte: „Gott, du hast mir das alles gezeigt und gesagt, weil du es von Herzen gern tun willst.“ Es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen, wenn wir beten. Wir müssen überzeugt sein, dass Gott will. Andernfalls kommen wir nicht vom Fleck. Wenn wir nicht überzeugt sind, dass Gott will, fehlt eine tragende Säule des Glaubens und unsere Gebete steigen kaum höher als unsere Nase.

Wir müssen glauben, dass Gott fähig und willens ist. Beides ist unglaublich wichtig für den Glauben. Zu glauben, dass Gott fähig ist, ist keine große Leistung - immerhin ist Er Gott und kann alles, oder? Jeder noch so schlimme Sünder wird zugeben, dass Gott alles kann. Doch wir müssen auch glauben, dass Gott willens ist. Die Tatsache, dass Er uns überhaupt Verheißungen gegeben hat, ist Beweis genug für Seine Bereitschaft. Manche Menschen sagen: „Ich weiß nicht, ob es Gottes Wille ist, mich zu heilen. Ich weiß nicht, ob es Gottes Wille ist, mir zu helfen oder uns zu antworten.“ Was sagt Gott in Seiner Verheißung? Das sollte das Ende der Diskussion sein. „Aber ich weiß, dass der und der das und das erlebt hat.“ Erheben wir nie die Erfahrung von irgendjemandem über Gottes Wort. Niemals.

Vielleicht kennen Sie die folgende Begebenheit: Zur Zeit Jesu gab es einen Mann, dessen Sohn so etwas wie epileptische Anfälle hatte. In diesem Fall war aber ein böser Geist daran schuld; er warf den Jungen ins Feuer oder ins Wasser. Die Jünger versuchten den bösen Geist auszutreiben und konnten es nicht. Inzwischen war Jesus vom Berg der Verklärung zurück und der Vater des Jungen kommt zu Ihm und sagt: „Herr, ich habe deine Jünger gebeten, den Geist auszutreiben, aber sie konnten es nicht. Wenn du irgendetwas tun kannst, dann hilf uns bitte.“ Und Jesus tadelte Seine Jünger für ihren Unglauben. Dann trieb Er den bösen Geist aus und befreite den Jungen.

Wenn wir der Erfahrung folgen, könnte jemand sagen: „Die Apostel des Herrn Jesus Christus beteten für den Jungen und es half nichts. Das ist der Beweis, dass es nicht Gottes Wille war, den Jungen zu befreien.“ Das stimmt nicht. Jesus bewies und zeigte Gottes Willen in der Freiheit des Jungen. Später fragten die Jünger Jesus: „Herr, warum haben wir versagt?“ Und Jesus erklärte: „Diese Art Dämon lässt sich nicht austreiben außer durch Beten und Fasten. Ihr habt euch nicht vorbereitet.“

Diese Begebenheit zeigt lediglich, dass die Jünger geistlich nicht auf die Aufgabe vorbereitet waren. Wenn die Apostel des Herrn Jesus Christus für uns beten und uns die Hände auflegen würden und nichts würde passieren, wäre unsere Reaktion: „Dann war es wohl nicht Gottes Wille“? Nein. Jesus stellte Gottes Willen unter Beweis. Das Versagen der Jünger hatte nichts mit Gottes Willen zu tun.

Keiner von uns ist perfekt. Aber wir bemühen uns. Ich weiß, dass das Potenzial vorhanden ist, weil Gott die Verheißung gegeben hat, also bemühe ich mich, meinen Erfahrungshorizont auf das Niveau von Gottes Verheißungen zu bringen. Ich werde meine Theologie nicht auf meinen Erfahrungshorizont begrenzen, denn Gottes Wort ist wahr. Vielleicht erkenne und verstehe ich nicht alles. Ich bin noch auf dem Weg, ich wachse noch. Ich bin nicht perfekt.

Wenn ich ins Auto steige und plötzlich funktioniert das Radio nicht mehr, dann setze ich mich doch nicht daheim an den Computer und schreibe an den Radiosender und sage: „Mit Ihrem Signal stimmt etwas nicht!“ Nein, ich lasse das Autoradio überprüfen, weil das Problem nicht am Sender, sondern am Empfänger liegt. Und mit dem, was ich sage, will ich die Empfänger ansprechen. - Kommen Sie noch mit? Diesen Teil hatte ich gar nicht geplant, aber vielleicht ist das Bild hilfreich. Gott gab Sein Wort, weil Er es von Herzen so wollte. Ich muss Ihnen gestehen, dass es bei mir Zeiten gab - besonders, als meine Kinder noch klein waren - in denen ich nicht gern Versprechungen machte. Ich sagte ihnen nicht gern Dinge zu wie einen Ausflug oder etwas anderes, das unbequem für mich war. Ich wusste bei bestimmten Dingen, die sie tun oder unternehmen wollten, dass ich müde sein würde, weil ich am Wochenende sieben Mal predigen musste. Also war ich manchmal zögerlich mit meinen Zusagen, aber wenn ich etwas versprochen hatte, hielt ich mein Wort - auch wenn es mir widerstrebte. Doch Gott ist nie widerwillig. Er denkt nie: „Na, eigentlich will ich ihr nicht helfen, aber okay.“ Gott hat noch nie ein widerwilliges Versprechen gegeben. Alle Seine Verheißungen sind Ausdruck Seines größten Herzenswunsches.

In den Versen 22-24 lobt David Gott und zählt einiges auf, was Gott in der Vergangenheit getan hat. Hören wir uns an, was David ab Vers 25 zu sagen hat:

„Und nun, Herr und Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, halte ewig aufrecht, und tu, wie du geredet hast!“

Okay, Gott, tu, was Du versprochen hast! - Wenn wir beten: „Gott, bitte heile sie“ oder: „Gib ihm, was er braucht“, ist das keine Arroganz, auch wenn manche das so sehen. Denken Sie daran, David kam voller Demut zu Gott. Er hatte gesagt: „Gott, wer bin ich...“ und alles, was er danach sagte, kam aus dieser Haltung der Demut. Und doch hören wir ihn hier sagen: „Gott, tu, was du versprochen hast. Mach es wahr.“ Das war nicht im Entferntesten aus Arroganz heraus gesprochen und doch sagt David, was Er sagt. „Gott, du hast es versprochen. Jetzt tu es. Mach es wahr. Du hast dein Wort darauf gegeben. Ich bete, dass es geschieht.“ Sehen Sie, Gottes Wort, Gottes Verheißungen, müssen angenommen werden. Sie müssen im Glauben ergriffen werden. Hebräer 11:33 lehrt uns, dass Gottes Verheißungen durch Glauben in Anspruch genommen werden. Der Glaube ist die Hand, die sich ausstreckt und ergreift, was Gott aus Gnade angeboten hat.

Gestern las ich etwas über Sutter's Mill. Das war der Ort, an dem der kalifornische Goldrausch begann, der die Geschichte veränderte, besonders hier an der Westküste der USA. Unsere Kinder haben alle mit ihren Schulklassen Ausflüge dorthin gemacht und ich war als Begleiter bei allen dabei. Wir fuhren nach Norden, übernachteten und verbrachten dann einen ganzen Tag in Sutter's Mill. Ein Mann namens James Marshall war der Erste, der dort Gold entdeckte. Er sollte für einen Mann namens Sutter eine Sägemühle bauen und betreiben, doch die Mühle wurde nie fertiggestellt, weil Marshall 1848 das Gold fand. Die Sache wurde bekannt und der Rest ist Geschichte. Aber wissen Sie was? James Marshall, der Mann, der Gold in Kalifornien entdeckt hatte, starb als armer Mann. Er hatte sich nie Schürfrechte gesichert. Und andere wurden dort, wo er das Gold entdeckt hatte, ziemlich reich.

Verstehen Sie, was ich damit sagen will? Sie müssen Anspruch erheben und ergreifen, was Gott versprochen hat. Genau das tut David hier, wenn auch in aller Demut. „Gott, du hast es gesagt, und ich bete, dass du es tust. Mach es wahr.“ Er ergriff, was Gott versprochen hatte.

Ich frage mich, wie viele von Gottes Verheißungen einfach brachliegen, weil niemand darum betet. Niemand ergreift die Verheißung und sagt: „Herr, das gilt mir. Bitte lass es geschehen.“ Manche sagen: „Wenn Gott es tun will, wird Er es tun.“ Nein. Gott hat uns ein Versprechen gegeben und Er will, dass wir es in Anspruch nehmen. Allerdings nicht mit einer arroganten Haltung. Vielleicht sage ich

ja zu viel, aber es ist wichtig, denn manche haben zwar dieses Prinzip begriffen, aber das mit der Demut irgendwie übersehen. Das ist im geistlichen Sinn wie ein übler Geruch - alle anderen merken es, aber derjenige selbst irgendwie nicht. Es ist, wie wenn jemand Mundgeruch hat, alle anderen merken es, nur er selbst nicht. Und vielleicht haben die Betroffenen begriffen, dass sie eine Verheißung in Anspruch nehmen und beten müssen: „Gott, bitte lass es jetzt geschehen.“ Doch der erste Teil ist ihnen entgangen. Und wir denken: „Mensch, siehst du denn nicht, dass deine Einstellung ganz falsch ist?“ Aber wir verurteilen das Ganze und sehen nicht, dass derjenige vielleicht einen wichtigen Teil begriffen hat. Verstehen Sie - okay?

Gott hat es also versprochen; Er will es tun. Nun sollten wir es demütig und unerschrocken annehmen. Eine seltsame Kombination, aber beides gehört zusammen. „Gott, tu, was du gesagt hast.“ Weiter geht es in Vers 27:

## 2. Samuel 7:27

„Denn du, Herr der Heerscharen, Gott Israels, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet und gesagt: Ich werde dir ein Haus bauen! - darum hat dein Knecht sich ein Herz gefasst, dieses Gebet zu dir zu beten.“

Du hast es mir offenbart, darum habe ich mir ein Herz gefasst und bete darum. - Einige Punkte sind mir aufgefallen: „Gott, Du hast es gesagt, weil es in Deinem Herzen war. Und weil Du es gesagt hast und es aus Deinem Herzen kommt, habe ich mir ein Herz gefasst und bete.“ Gebet ist die Verbindung von zwei Herzen. Es ist die Verbindung von Gottes Herz mit unserem Herzen. Gebet ist nicht nur etwas, das wir aus dem Kopf heraus sprechen. Gebet ist eine Herzensverbindung. Wenn Gott etwas nicht versprochen hat, wird es uns schwer fallen, im Glauben von Herzen darum zu beten. Wenn es nicht aus Gottes Herzen kommt, kommt es auch nicht in unserem Herzen an.

David sagt also: „Ich habe dein Wort und deine Verheißung nicht nur mit meinen Ohren gehört. Gott, du hast es mir offenbart. Deswegen habe ich mir ein Herz gefasst und bete nun darum.“ Ich glaube, wir müssen die Verheißungen zunächst in unserem Herzen als wahr erkennen, bevor wir wirkungsvoll um sie beten können. Gottes Wort muss erst ein Wort für uns werden. Wenn Gottes Verheißungen für uns persönlich werden, werden wir uns ein Herz fassen und beten können.

Ich erinnere mich an einen Mann, der vor Jahren in unsere Gemeinde kam. Er und ich diskutierten oft über das Thema Heilung und ich sagte: „Gott heilt auch heute noch und diese Verheißungen gelten heute noch.“ Er sagte: „Ach, ich weiß nicht.“ Ich sagte: „Dann lesen Sie doch nach.“ Und ich gab ihm Bibelstellen, die er nachschlagen sollte. Er war schon computerbegeistert, bevor Computer richtig in Mode kamen. Es gab weder Internet noch Laptops. Er hatte zwar ein Mobiltelefon, ein riesiges Ding, das in Los Angeles ungefähr eine Reichweite von einem Straßenzug hatte. Es hatte eine riesige Antenne und kostete 15 000 Dollar. Jedenfalls sah ich ihn ein paar Wochen nicht. Eines Tages klopfte er an meine Bürotür und kam mit einem Computer herein. Einem riesigen, gigantischen Computer - und stapelweise Papier. Er schob die Tür auf und kam so herein und er hatte einen Schwung Druckerpapier dabei. Wissen Sie noch, Druckerpapier in Zickzackfaltung? Und das alles deponierte er auf meinem Schreibtisch und sagte: „Es ist wahr! Es ist wahr!“ Ich fragte: „Was ist wahr?“ Er sagte: „Das mit der Heilung. Und die Verheißungen sind wahr.“ Ich fragte: „Was ist mit dem ganzen Papier?“ Er sagte: „Ich habe jeden einzelnen Bibelvers ausgedruckt, der mit Heilung und Krankheit und Wundern zu tun hat und ich habe jeden einzelnen davon gelesen. Ich habe über jeden dieser Verse nachgedacht und jetzt weiß ich: Es ist wahr. Herr Pastor, es ist wirklich wahr!“ Und mit einem riesigen Schwung faltete sich der Papierstapel in meinem Büro auseinander wie ein Akkordeon. Ich musste lächeln, denn mir wurde klar, dass dieser Mann eine richtige Offenbarung gehabt hatte. In seinem Herzen hatte sich etwas getan. Und wenn in unserem Herzen Dinge geschehen, sind wir bereit zu beten. Bevor wir von Herzen beten können, muss erst eine Verheißung in unserem Herzen liegen.

Schauen wir uns nun Vers 28 an. Wir sind fast am Ende:

## 2. Samuel 7:28

„Und nun, Herr, Herr, du bist es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute zu deinem Knecht geredet.“

Er hat gebetet und nun bestätigt und bekennt er, dass Gottes Wort wahr ist: „Deine Worte sind Wahrheit.“ Es ist besser, das zu sagen als die Zweifel auszusprechen, die man hat. Für David ist die Sache klar. Er hat sein Herz auf die Verheißung Gottes ausgerichtet: „Gott, du hast es gesagt. Ich weiß, es ist dein Wille. Ich habe es gebetet. Tu es, lass es wahr werden.“ Nun ist das Gebet zu Ende

und er sagt: „Gott, dein Wort ist wahr.“

Manche Menschen sprechen nur über ihre Zweifel, nachdem sie gebetet haben und unterlaufen damit alles, was sie gebetet haben: „Ach, ich weiß nicht, ob es eintreffen wird oder nicht.“ Ich will damit nicht sagen, dass es falsch ist, etwas Negatives zu sagen. Wir alle brauchen eine Zeit, in der wir suchen und fragen. Wer keine Fragen stellt, der wurde wahrscheinlich indoktriniert. Gott gefällt es, wenn Menschen nachdenken und Fragen stellen. Es ist normal, eine Zeit lang zu zweifeln und zu suchen. Doch wenn man einmal Gottes Wort gefunden hat und davon überzeugt ist und es von Herzen betet, dann war's das. Von da an muss man im Glauben handeln, sprechen und denken. Unsere Lippen und unser Herz müssen mit Gottes Verheißungen im Einklang bleiben und dürfen nicht dagegen reden. Mir gefällt, was David tat. Er betete und dann sagte er: „Gott, dein Wort ist wahr. Es ist wahr.“ Nicht: „Ich weiß nicht genau, ob es geschehen wird oder nicht. Ich kenne jemanden, der hat so ähnlich gebetet und nichts ist passiert.“

## 2. Samuel 7:29

„So lass es dir nun gefallen und segne das Haus deines Knechtes, dass es ewig vor dir sei! Denn du, Herr, Herr, hast geredet, und mit deinem Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet sein für ewig!“

Am Ende des Verses greift David wieder das „für ewig“ auf. Dieses Gebet ist auch deswegen so bedeutend, weil es mehr als nur die körperlichen Nachfahren von David umfasst. Es war prophetisch. Schon mehrmals zuvor, als Gott David das Versprechen gab, hatte Er gesagt: „Das wird ewig so sein. Es gilt deinem Königreich und deiner Familie auf ewig, David.“ Also fängt David an, sich auf das „ewig“ zu berufen. Vielleicht versteht er nicht ganz, was er da tut. Aber schlagen Sie bitte mit mir zum Schluss noch Lukas 1 auf. Wir wollen noch über die prophetische Dimension von Davids Gebet nachdenken. Lukas 1, ab Vers 30. Hier spricht der Engel Gabriel mit der Jungfrau Maria. Er sagt:

## Lukas 1:30-33

„Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königiums wird kein Ende sein.“

Jesus Christus ist die endgültige Erfüllung dieser Verheißung, die Gott David gegeben hatte. Und als David sagte: „Gott, tu es, und segne dieses Haus auf ewig, wie du es versprochen hast“, da berührte David etwas Größeres als ihm klar war. Das war ein Stück Prophetie, die in diesem Moment zur Geltung kam. Und, liebe Freunde, bei uns ist es nicht anders. Manchmal berühren wir, wenn wir beten, etwas Größeres als unsere eigene kleine Welt - ohne dass es uns klar ist.

*Ich habe schon vor langer Zeit etwas über Gott herausgefunden. Gott verschwendet niemals etwas, aber Er ist manchmal äußerst überschwänglich. Es ist möglich, dass Gott diese ganze Sendung - meine Predigt und die ganzen Kameras und das Produktionsteam hinter den Kulissen und so weiter - nur für Sie organisiert hat, damit Sie diese Sendung sehen können. Und falls das der Fall ist, hat Er es nur getan, um Ihnen zu begegnen, um Sie zu ermutigen und Sie wissen zu lassen, dass Er Sie liebt. Ja, das ist extravagant, aber so ist unser Gott. Sie sind wertvoll für Ihn. Ich bete darum, dass Sie erkennen, welch hohen Preis Er gezahlt hat, um Sie zu retten: Das Blut Seines einzigen Sohnes Jesus Christus, der am dritten Tag von den Toten auferstanden ist. Wenden Sie sich an Ihn! - Bis nächste Woche.*